

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wenn man nur Skrbensky schon besucht hätte. —
Barth glaubt, daß er dafür sein wird. —
Dies ist Alles, was ich Dir für heut mittheilen kann.
Herzlichste Grüße
Mislit.

Linz, 15. October 1844.

Ich schrieb hierüber an Grafen Barth: — „Wie bereits erwähnt, ließen mir die Herren J. M. Scheibenpogens Eidam, Eduard Plank, Josef Dierzer's Erben, A. G. Pummerer, Jungwirth Radler alle in der Art Gerechtigkeit widerfahren, daß es sehr wünschenswerth wäre, wenn die Eisenbahn von Linz an die bairische Grenze und zwar je eher desto besser gebaut würde. Nun liegt auf der Hand, daß alles, was von dem größeren und besseren Theile als wünschenswerth erkannt wird, auch zur Ausführung kommen sollte. In dieser Beziehung erfuhr ich den ersten Einwurf: die Bahn rentire nicht. — Es ist sehr schwer, unter den dermaligen Umständen unumstößliche Gründe für das gute Erträgniß aufstellen zu können. Man kann wohl sagen: die Bahn von Linz nach Scheerding wird 12 Meilen lang sein, durchläuft ein sehr günstiges Terrain, wo die Baukosten pr. Meile vielleicht etwas mehr als 200,000 fl. betragen, so daß das Anlage-Capital eine runde Summe von drei Millionen Gulden in Anspruch nehmen wird. Wie aber die Personen- und Waarenfrequenz beschaffen sein mag, bin ich nicht im Stande zu erheben. Es ließe sich wohl anführen, daß, ehe vor die Linz-Gmündner Bahn ausgeführt war, der wöchentlich zweimal wiederkehrende Botenwagen die Personen und Paquete zwischen Linz und Wels beförderte und somit das Publikum befriedigte, während heuer die Eisenbahn zwischen Linz und Gmunden allein nahe an 180,000 fl. für Personenverkehr einnahm. Ich seze auch voraus, daß Ihre Majestät bei der Bestimmung, eine Eisenbahn an die bairische Grenze führen zu wollen, jedenfalls die Ueberzeugung hatte, daß sie von Wichtigkeit und nutzbringend — ob in politischer oder pecuniärer Beziehung ist gleichviel — sei. — Darauf stütze ich die Ansicht, daß eine hohe Staatsverwaltung nicht abgeneigt sein dürfe, eine Zinsengarantie von wenigstens vier vom Hundert für das Unternehmen auszu-